

Gemeinsame Pressemitteilung

NABU-Marburg + BUND Marburg Stadtteilinitiative Leben & Wohnen in Dagobertshausen Bürgerinitiative Kein Görzhausen IV – Stopp den Flächenverbrauch!

Marburg, 5. Juli 2024

Die rote Linie wird überschritten:

Welche Fläche beansprucht ein geplantes „Görzhausen IV“?

Ortsbegehung am Gelände für die geplante Erweiterung des Pharma- Standortes Görzhausen IV (GH IV) – Donnerstag, 4. Juli 2024

Am Donnerstagabend versammelten sich ca. 70 Bürgerinnen und Bürger der umliegenden Ortschaften an dem Gelände, das vom Marburger Magistrat zur langfristigen Erweiterung des Pharmastandorts Görzhausen („Görzhausen IV“) im Regionalplanentwurf Mittelhessen nachgemeldet wurden. Eingeladen hatten die Naturschutzverbände *NABU-Marburg* und *BUND Marburg-Biedenkopf* sowie die *Stadtteilinitiative Leben und Wohnen in Dagobertshausen* in Verbindung mit der *Bürgerinitiative Kein GH IV – stopp den Flächenverbrauch! e.V.*

An drei Stationen entlang des Geländes der Gemarkung Dagobertshausen wurden Stellungnahmen der Einladenden vorgetragen und diskutiert. In allen Statements wurde angemahnt, dass mit der „übernächsten“ Erweiterung des Pharmastandortes in einer Größe von 24ha ein unverantwortlicher Raubbau an den regionalen natürlichen Ressourcen Boden, Mikroklima und Wasser betrieben werde. Dies geschehe zudem auf Kosten der Lebensqualität künftiger Generationen und schon jetzt der Anwohner in den nächstgelegenen Dörfern sowie mit negativen Auswirkungen auf die Artenvielfalt in der Region. In erschreckender Weise werde in Zeiten des Klimawandels, der schon fast wöchentlich zu Fällen von Extremwetterlagen mit verheerenden Folgen für menschliche Siedlungsgebiete führe, seitens einer Stadt, die gleichzeitig den Klimanotstand ausgerufen hat, eine derart massive Flächenversiegelung in einer Region des Westmarburger Landes geplant.

Die Vertreter von NABU und BUND, Hartmut Möller und Vanessa Kersten, nutzten die Ortsbegehung, um die von beiden Verbänden gemeinsam am Internationalen Tag der biologischen Vielfalt am 22. Mai 2024 beim Regierungspräsidium Gießen eingereichten kritischen Fragestellungen zu Görzhausen IV zu erläutern und öffentlich bekannt zu machen.

Dr. Wilhelm Richebächer als Sprecher der „BI Kein Görzhausen IV“ gab im Blick auf diese langfristig geplante Flächenversiegelung zu bedenken: Bei Annahme des Antrags der Stadt Marburg würden allein auf Görzhausen 57,8 ha Vorrangfläche für Industrie und Gewerbe entfallen. Damit könnten in den nächsten fünfzehn Jahren mehr Flächen in Görzhausen

bebaut und weitgehend versiegelt werden als in den zurückliegenden fünfzig. Allein in der Michelbacher Gemarkung seien in den letzten vierzig Jahren ertragssichernde Ackerböden mit besonderer Funktion für Klima und Grundwasser um ca. 80ha verloren gegangen. An dies gelte es in Zeiten, in denen die Klimaanalyse der Stadt Marburg für Talsohlen wie das alte landwirtschaftliche Michelbach sowohl ein Überhitzungsgebiet als auch ein potenziell hochgradiges Überschwemmungsgebiet bei Starkregenfällen festgestellt habe, zu erinnern und im Interesse der Lebensbedingungen von Mensch und Schöpfung dringend Einhalt zu gebieten.

Er berichtete auch, dass der aus Bürgern und Bürgerinnen von Michelbach, Dagobertshausen und Lahntal bisher bestehenden Bürgerinitiative die Blockierung von wirtschaftlichem Fortschritt vorgeworfen werde. Aufgrund der in der weltweiten Völkergemeinschaft wie auch der internationalen Wissenschaft bekannten Tatsachen von Ressourcenbegrenztheit und Klimabedrohung könne wirklicher Fortschritt aber nicht mehr nach dem Motto „Immer mehr vom selben...“ erreicht werden, sondern nur dann, wenn regional wie international bei Umsetzungen von Bauvorhaben definitive Grenzen beachtet und die Bedingungen gesunden Lebens für Schöpfung und Mensch einbezogen würden.

Gemeinsam wiesen die Träger der Veranstaltung auf die ungelöste Verkehrsproblematik hin, welche durch ein unbegrenztes Industrie- und Gewerbewachstum drohe. Schon jetzt prognostizieren die von der Stadt beauftragten Verkehrsplaner für die Erweiterung des Gewerbegebiets Görzhausen III an Normalwerktagen durchschnittlich ein zusätzliches Verkehrsaufkommen von täglich etwa 7.600 Kfz-Fahrten. „Die rote Linie einer zumutbaren Verkehrsbelastung ist schon jetzt überschritten,“ so Hartmut Möller. Die Veranstalter befürchten die Wiederkehr von bereits seitens der Bürgerschaften abgelehnten Konzepten einer „Westumfahrung“ der Stadt sowie einer „Nordumfahrung“ nach Görzhausen. Auch sei im Fall der Umsetzung der geplanten interkommunalen Pharmaerweiterung ins Lahntal eine verkehrliche Erstickung von Ortschaften wie Sterzhausen zu erwarten, für die es keine Alternativen zur Ortsdurchfahrt des ansteigenden Verkehrs auf der B 62 zu geben scheine.

Ein von den Veranstaltern besonders kritisiertes Punkt war die drohende Gefahr einer im Fall der Erweiterung von GH IV auf diesem Gelände entstehenden, völligen Blockierung des überörtlichen Luftströmungskanal zwischen Dagobertshausen und Michelbach über den Görzhausen-Höhenzug hinweg. Nach den Erklärungen von Henner Gonnermann und Jutta Richebächer wird die Notwendigkeit des Erhalts dieses Strömungskanal von der zuständigen Bauverwaltung angesichts der derzeitigen Planungen, für welche in Gutachten lediglich die Probleme einer örtlichen Kaltluftentstehung in heißen Sommernächten berücksichtigt würden, sehenden Auges ignoriert.

An der letzten Station in der Nähe zur Ortschaft Dagobertshausen wies Ute Göbel-Lehnert als Vertreterin der „Stadtteilinitiative Leben und Wohnen in DAGO“ mit Nachdruck darauf hin, welcher gravierender Strukturwandel in ihrem Wohnort in der jüngeren Vergangenheit bereits durch die Expansion des Freizeitgewerbes stattgefunden habe. Eine Planumsetzung von GH IV und der nochmaligen Erweiterung der Reitsportanlage würde schließlich dazu führen, dass in einem der kleinsten Stadtteile Marburgs von nur 360 Einwohnern und Einwohnerinnen ca. 44ha Gewerbe- und Industriegebiet 17ha Wohngebiet gegenüberstünden. Das überbordende

Industriegebiet würde bis auf 43 Meter an das Wohngebiet heranreichen. Es stehe auch zu befürchten, dass der seitens der Stadt zugesagte Grünstreifen „in Form eines Waldes“ am unteren Ende der Hanglage von GH IV aufgrund seiner Nähe zur Wohnsiedlung und seiner Lage gerade keinen Abschirmschutz gegenüber Emissionen bieten würde und zusätzlich noch vitale Luftstrombahnen blockiere.

Eine breite und überregionale Zusammenarbeit mit gemeinsamen Aktionen von Umweltverbänden und Bürgerinitiativen unter hoher Bürgerbeteiligung für den Erhalt gesunder Wohn- und Lebensbedingungen und von Umwelt- und Naturumgebung wurde von den Veranstaltern hervorgehoben, um auf die ausufernden Pläne der Stadt einzuwirken.

W. Richebächer, U. Göbel-Lehnert, H. Möller, V. Kersten – für die Veranstalter, 5. Juli 2024



Ute Göbel-Lehnert zur sich verschärfenden Situation in Dagobertshausen

Foto: Maurice Kerker (NABU) – zur Veröffentlichung freigegeben